

München 8/8 - 52.

Lieber Freund!

Nehmen Sie das beiliegende Buch
als freundschaftliches Erinnerungs-
zeichen, ~~was~~ so lang ich lebe, und wenn
ich gestorben sein werde, als Anden-
ken mit jener Freundschaft auf
die Sie mir seit langer Jahren
bewiesen haben. Die nachfolgenden
Hände werden bis oben alle
gedruckt sein, und Ihnen auf den-
selben Weg zusammen auf den Sie
diesen Band erhalten, wenn Sie nicht
einmal statt dem Stempel und Pallotte

Feder und Papier zur Hand neh-
-men und mir ein Lebenszeichen
und ihre Adresse zusenden.

Werden Sie so gut sein ihres Toch-
-ter meine Empfehlung auszusich-
-ten? Sie meine Luff Sie und
-damit würde ich Ihnen grüßen.
Ich bin schon seit längerer Zeit hier, und
werde noch lang, sehr lang hier
bleiben; ich arbeite viel, und die
Regierung hat mir das Reichs-
-archiv zu wissenschaftlicher Benutzung
geöffnet, und es enthält unerhoff-
-liche Schätze, so, daß Methusalem



Alter dazu gehört nun fertig zu
werden. Überdem ist hier ein das
Leben weit artistischer und wif-
-enschaftlicher als in Wien; ein
Schriftsteller ist ^{hier} doch etwas, wäh-
-rend in Wien man von Kunst und
Wissenschaft keine Notiz nimmt; also
überdem thut meine Tochter die
nützige Kunst sehr gut, also bleibe
ich hier. Wenn Ihnen daher einmal
der gesunde Gedanke kömmt mir
ein par Gulden zuzuwenden, so
adressieren Sie: München; Hôtel
Mantel. Wenn ich auch in ein Bad
gehen sollte, wird mir ein Hôtel
alles aufgehoben, oder nachgesendet.

Ich hoffe, denn ich wünsche es,
dass Sie gesund sind und auch zu-
frieden; das letztere ist viel chare-
-rer als das Erste.

Mit dem nächsten Band schreibe ich
Ihren über die kriegerischen Kämpfe:
-Tände, jetzt ^{mögen} ~~mögen~~ diese Tände ihre
Fähigkeit prüfen eine schlechte
Schrift zu entziffern. Wenn Sie gut
durchkommen, so dan ich das nächste
-mal mehr ~~in~~ Hahnenfelle riskieren.
Gott mit Ihnen, und Ihrer Tochter.
Ihr Freund Mailath



8. Oktob. 1852. ungeltebte Gabe